

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 5 (1929-1930)
Heft: 6

Artikel: Der Spiegel der Jugend ist nicht ein Feind der Tugend
Autor: Hämig, Georgette
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1065148>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

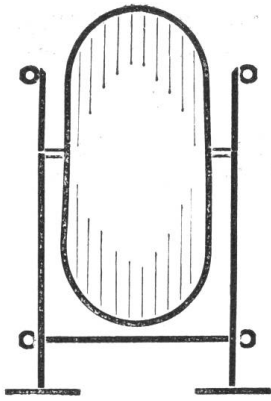
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Georgette Hämig:

DER SPIEGEL IN DER JUGEND IST NICHT EIN FEIND DER TUGEND

Illustriert von Anita Riemer

Ich sitze in einem Tram. Nebeneinander in einer Reihe sehe ich fünf Paar Beine in den merkwürdigsten Stellungen. Einwärts gedrehte Füße, nach aussen schräg abgeknickte Füße. Alle möglichen Variationen. Die fünf Paar Beine gehören im übrigen sympathischen Damen an. — Wir nähern uns einer Haltestelle. Zwei Damen erheben sich, tun zwei kurze Schrittschen vorwärts und plumpsen dann, da der Wagen einen schwachen Ruck macht, gegen die Türe, wo sie sich anklammern mit dem Ausdruck von Ertrinkenden.

Ich schaue auf einem Spielplatz kleinen Kindern zu. Wie leicht und anmutig bewegen sie sich! Sie spielen Ball. Es ist eine Freude, ihnen zuzuschauen. Ein Ball rollt weiter fort. Eine Pflegerin verfolgt ihn mit eiligen, aber würdigen Schritten. Sie bückt sich seufzend, um ihn aufzuheben. —

Wie lange dauert es, bis aus den graziösen Kindern die steifen, linkischen Menschen werden? Wann ist wohl der Zeit-



Je nach der Erziehung wird das gleiche junge Mädchen anmutig oder verkrampft

punkt da, wo sich eine Frau nicht mehr in die Knie lassen darf? Wo sie überhaupt vergisst, dass sie Kniegelenke besitzt? Lässt sich wohl der genaue Moment feststellen, da man «Herzklopfen» bekommt beim Springen?

Kleine Kinder sind reizend. Nicht nur in den Augen ihrer Mütter. — Wann verlieren sie eigentlich ihren Charme? Schon bevor sie zur Schule gehen, manchmal. «Als klein sind sie doch am herzigsten», seufzt die Mama mit einem bedauernden Seitenblick auf das grössere Kind. Wie niedlich sind sie angezogen! Ein Stückchen rosa Batist — wie ein Engelchen. Im Sommer als



Es ist schwer zu sagen, welche der beiden Stellungen die hässlichere ist



Man kann Kinder zu hausbacken oder zu mondän anziehen. Beides ist verfehlt

Engelchen — im Winter als Eisbärchen. Aber dann beginnen die Kinder zu wachsen, sich schmutzig zu machen — die Engelchenkleider zu zerreißen. Die Lust vergeht den Müttern. Praktisch! ist das Lösungswort. So lang muss das Kleid sein, dass es nicht schon Ende des nächsten Monats wieder verlängert werden muss. Ob dem Kind die Farbe steht, ist auch nicht so wichtig. Es ist ja ein Kind. Aber manchmal braucht es nicht mehr, um ein kleines, blondes Mädchen zu entstellen, als dass man ihm z. B. ein zu langes, gelbgrünes Kleid anzieht: es gleicht darin einem kränklichen Zwerglein.

Aber etwa vom vierten Jahre an beginnt das Kleid eine Rolle zu spielen. Das kleine Mädchen fängt an zu beobachten und zu

vergleichen. Ziehen Sie es so an, dass es sich selber gefallen kann! Auch praktische Kleider können gut oder schlecht stehen. Auch auf ein Schürzchen, das zu Hause getragen wird, kommt es an. Vielleicht besonders darauf. Erklären Sie Ihrer kleinen Tochter möglichst bald, was für Farben ihr passen. Verbieten Sie ihr nicht, in den Spiegel zu schauen. Treiben Sie ihr nicht mit Gewalt die Freude an sich selber aus!

Lassen Sie sie turnen, Rhythmik, Sport treiben. Das ist alles gut und nützlich. Aber geben Sie sich keiner Täuschung hin: Mit Turnen und Baden allein ist es nicht



Vergleichen Sie die natürliche Anmut der Kinder mit der Steifheit der Erwachsenen

Schade ..

liebe Frau, dass Du von der Wäsche so ermüdet bist . . ich wollte heute abend ins Theater gehen. Das nächste Mal geben wir die Wäsche doch der



Waschanstalt Zürich A.-G.
ZÜRICH-WOLLISHOFEN Tel. Uto 4200

AUS DEM INHALT DER LETZTEN NUMMER:

Klein Ali und sein Hund. Novelle von John Knittel. / Ein ganz gewöhnlicher Mann. Von H. F. Riffel / So wurde ich Proletarier. Von * * / Keine Branche bietet grössere Aussichten als die Ihre.



O VIGNAC SENGLET
DER EIER-COGNAC
in höchster Vollendung!
aus frischen Eiern und altem Cognac
GIBT NEUE KRAFT
Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Liqueurhandlungen



Elektrische
Thermo-Kochherde
sind zuverlässig
im Betrieb!
★
Thermo A.G. Schwanden (Stans)

getan. Anmut ist nicht möglich ohne die richtige geistige Einstellung, ohne ein gewisses weiteres Vertrauen in sich selbst. Unterstützen Sie nach Kräften den innern Drang, hübsch zu sein, den jedes kleine Mädchen in sich hat. Helfen Sie dazu, dass sich bei ihm die Ueberzeugung bildet, dass es eine Pflicht der Frau ist, hübsch und anmutig zu sein.

Besonders in den Entwicklungsjahren ist das junge Mädchen sehr kritisch gegen sich selbst. Es erkennt überdeutlich ane seine Mängel. Die Mutter ahnt oft gar nicht, wie ernst ihre oft hingeworfenen Redensarten: «Du bist nicht hübsch, aber das schadet nichts, wenn du nur tüchtig wirst!»

Oder: «Du bist eben schwierig anzu-ziehen», usw. aufgenommen werden. Was ist das Resultat? Das junge Mädchen kommt sich direkt hässlich vor. Es schaut schliesslich nicht mehr in den Spiegel. Es beschliesst, nur noch «tüchtig» zu werden, da es überzeugt ist, dass es nicht gefallen kann. Es wendet sich von der Liebe ab. Es findet den Uebergang vom Kind zur Frau nicht. Als grosses, unglückliches Kind tritt es ins Alter der Frau ein. Es folgen nun noch einige verzweifelte Anstrengungen. Irgend eine Erwachsene der Umgebung

PRAKTISCHE EINFÄLLE

Da ich immer von allen Gemüsen Salat mache und das Fleisch überhaupt weglasse, verwende ich zur Bereitung des Salates Zitronen, obschon dies bedeutend kostspieliger ist. Bloss reute es mich immer, die schönen Schalen wegzuerwerfen, und so kam ich auf folgende Idee, die sich glänzend bewährt hat. Ich fülle ein offenes Geschirr mit ungefähr sechs Liter Wasser, stelle es auf den sonnigen Fenstersims und lege jeden Tag die ausgepressten Schalen hinein, nachdem ich dem Wasser ein kg Zucker zugefügt habe. Nach etwa fünf Tagen schütte ich die Flüssigkeit durchs Sieb, fülle sie in Flaschen ab, die ich gut verkörke, und stelle dieselben zwei bis drei Tage wieder an die Sonne. Unterdessen fülle ich auch das Gefäss wieder mit Wasser und lege die Schalen hinein, so dass mir die feine Limonade gar nie ausgeht. Viele Leute glauben, die Zitronen müssen den Saft noch haben, um Limonade